

Quelle: sh:z/Nordfriesland-Tageblatt/Text und Foto „stb“ vom 09. April 2009

Viele Pläne in der Schublade

HGV fordert Ausbau der Westküsten-Anbindungen / Bemühungen gelten auch Leerständen in der Stadt

Niebüll

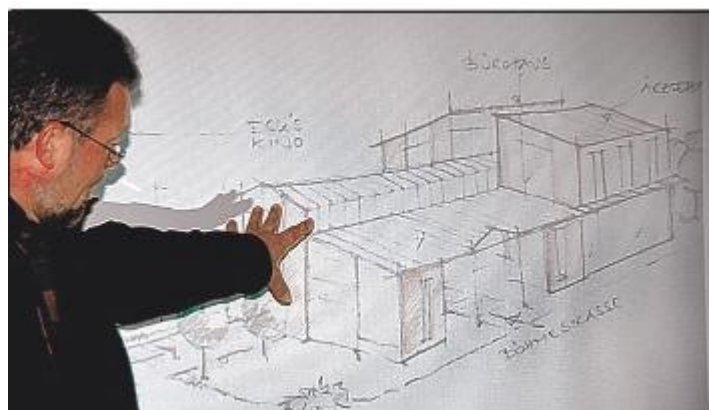
/

stb– Ausführlich ging der HGV-Vorsitzende Holger Jessen während der Mitgliederversammlung in seinem Bericht auf Abgeschlossenes und noch Geplantes ein. Eines der Themen, das den HGV nach wie vor beschäftigt, sei die Westküsten-Anbindung, so Jessen. Er sprach noch einmal den Ausbau von B 5 bzw. auf dänischer Seite A 11, sowie das Thema Querverbindung B 199 an. „Wir haben dafür gesorgt, dass sich die Westküsten-Initiative Gehör verschafft hat – bis in die höchsten Ränge.“ Und das sei notwendig, so Jessen. Denn die Autobahn 7 werde vom Land immer mehr zu einer Konkurrenz, einer Hauptgeschäftsstraße ausgebaut, bei der die Westküste das Nachsehen habe.

Auf zwei neue „Brieffreundschaften“ verwies Holger Jessen. Zum einen habe er sich an den Ministerpräsidenten Peter-Harry Carstensen gewandt und angefragt, wie es mit einem Programm „Kapital für den Einzelhandel“ stehe. Eine Antwort, in dem sich der Ministerpräsident für die neuen Ansätze dankbar gezeigt äußerte, habe er am 22. März bekommen, so Jessen. Der Brief soll auf die Homepage des HGV (www.hgv-niebuell.de) gestellt werden. Eine zweite Brieffreundschaft sei ihm weggebrochen, bedauerte Jessen. Sie bestand zu Werner Marnette, dem mittlerweile zurückgetretenen Wirtschaftsminister des Landes. In einem Schreiben an Marnette, sei er, so der HGV-Chef wegen der Hertie-Pleite gegen die Praktiken der Deutschen Bank in dieser Sache zu Felde gezogen. „Ich habe mich da weit aus dem Fenster gelehnt, aber ich mache mir darüber keine Sorgen.“ Jessen räumte ein, auch ein wenig provozieren zu wollen. „Denn wir wollen uns nicht mit dem Leerstand abfinden.“

Gedanken machte sich der HGV-Vorsitzende über die Bebauung des ehemaligen Eck-Grundstücks am Kino. Holger Jessen stellte der Versammlung eine Skizze vor, die an diesem Standort als Möglichkeit eine Art Markthalle mit Toren vorsieht. „Eigentlich sollte es mit der Bebauung des Grundstückes im Juni losgehen. Allerdings kann ich davon derzeit nichts erkennen.“

Mit dem Antrag an den Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr und Tourismus, in Niebüll einen Campingplatz einzurichten, sei der HGV einen unorthodoxen Weg gegangen, so Jessen. Das stehe einem Verein eigentlich nicht zu, „aber wir haben es einfach mal gemacht.“ Nun hoffe der HGV auf einen Investor. Möglich sei auch ein gemeinnütziger Betreiber, ähnlich wie am Beispiel des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerkes, der das Nolde-Café in Seebüll führe. Als möglichen Standort sieht der Antrag eine Fläche am westlichen Ortsrand vor.



Holger Jessen zeigt an Hand einer Skizze, wie das Eck-Grundstück mit einem Markthallen ähnlichen Bau aussehen könnte.

Foto: stb